



„Euch diente bis zum Tode Herr Rüdeger der Held!“

Siebenunddreissigstes Abenteuer.

Wie Dietrichs Kecken alle erschlagen wurden.

„Wehe dieser Stille!“
 Rief da die Königin,
 „Du sprichst mir allzulange,
 Herr Rüdeger, dadrin,
 Du willst wohl die Burgunden
 Heimbringen unversehrt,
 Die wenig Not erlitten
 Von deinem scharfen Schwert!
 Was hilft mich nun und Hgel,
 Daß wir dir Gut und Gold
 Gegeben? Weh, du Falscher!
 Bist unsern Feinden hold!
 Statt uns zu rächen, bist du
 Zur Sühne wohl bereit?“
 Da gab ihr Volker Antwort
 Im Wort schnell wie im Streit:
 „Nicht also ist es leider,
 Vieledles Königweib!
 Nicht „Lügnerin“ ich nemen
 Euch hier zum Zeitvertreib,

So spräche ich: Gelogen
 Habt Ihr dem Teufel gleich;
 Der Graf von Bechelaren
 Ist hoher Ehren reich!
 So willig that er alles,
 Was Hgel ihm gebot,
 Daß er und sein Gesinde
 Im Saal nun liegen tot.
 Nun seht Euch um, Frau Kriemhild,
 Wer so Euch Treue hält!
 Euch diente bis zum Tode
 Herr Rüdeger, der Held!
 Und wollt Ihr es nicht glauben,
 Kommt Ihr es selber schau'n!“ —
 Da trugen sie den Grafen,
 Daß Kriemhild mit den Frau'n
 Und Hgel den Erschlag'nen
 In seinen Wunden sah,
 Herrn Hgels Ingesinde
 Nie größer Leid geschah.